

Mauern überwinden

Pax – Christi –

und Gemeindegottesdienst

am 21. November 2009 um 17.30 Uhr

Ökumenische
FriedensDekade

8.-18.11. 2009



In der Pfarrkirche
Mariä Himmelfahrt

Regensburg-Sallern
Amberger Straße



Ablauf

**Pax Christi- und Gemeindegottesdienst am 21. November 2009 um 17.30 Uhr
in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Regensburg - Sallern**

„Mauern überwinden“

Lied: Kommt herbei...(GL 270, 1-3.6)

Begrüßung durch Pfarrer Chrt

Einführung (Heiserer)

„Wir hatten alles geplant. Wir waren auf alles vorbereitet. Nur nicht auf Kerzen und Gebete.“

Diese Worte vom SED – Zentralkomitee – Mitglied Sindermann stehen für das, was wir in diesen Tagen vor 20 Jahren erlebt. haben.

Herzlich willkommen zum Bittgottesdienst für den Frieden, Schwestern und Brüder von der Pfarrei Regensburg – Sallern, und vielen Dank, lieber Klaus, für deine herzliche Begrüßung. Willkommen auch ihr, liebe Freundinnen und Freunde von Pax Christi, die wir heute hier zu Gast sein dürfen.

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des Vaters...

„Mauern überwinden“ ist das Thema heute, auch das Thema der ökumenischen Friedensdekade in diesem Jahr. Dies aus gegebenem Anlass: Vor 20 Jahren fiel die Berliner Mauer. Und auch heute gibt es viele Mauern, die zu überwinden sind. Mauern, die Menschen voneinander trennen in unserer Welt und in unseren Köpfen.

Gott hilft uns dabei. Damals wie heute sagt er uns Frieden zu. Und so sprechen auch wir uns heute den Frieden zu: Der Friede sei mit euch...

Wir wollen uns besinnen über so manche Mauern bei und zwischen uns.

Kyrie (Kolbeck)

Tagesgebet

Gott,

wir staunen immer noch über das Geschenk, dass vor 20 Jahren die Mauer fiel. Aber wir wissen: Das war nicht alles. Lass uns immer wieder neu die Mauern angehen, die sich heute vor uns aufürmen. .

Wir bauen auch heute auf deine Zusage, dass du uns den Weg ebnest, über alle Mauern hinweg, durch den, der mit uns auf dem Weg ist, Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder, der mit dir und dem Hl. Geist lebt in Ewigkeit.

Lesung: Apg 9, 24-25 (Hubert)

Antwortgesang Du führst mich hinaus in Weite GL 712 und Verse aus Psalm 18

Evangelium: Mt 5, 3 – 10 (Heiserer)

Verkündigung:

- Auslegung (Heiserer)
- Aktualisierung (Höhne)

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Heiserer: Lasset uns beten:

Gott, du hast uns das neue Jerusalem versprochen. Eine Stadt mit offenen Toren.

Dort gibt es keine Tränen und keinen Schmerz, keine ausschließende Grenzen, kein Drinnen und Draußen.
Noch warten wir darauf und bitten dich.

(**einzelne Impulse** – Kolbeck)

Heiserer: Um ein Leben in deiner Webegleitung durch diese Welt bitten wir dich, guter Gott,
durch Christus, unsern Herrn.

Zur Bereitung des Tisches: Begleitgebete und Kehrvers GL 534 Herr, wir bringen in ...

Gebet über die Gaben (Heiserer)

Herr, unser Gott, du bist der Vater aller.
Wir bitten dich: Lass uns leben in deinem Geist,
lass uns gemeinsam mit allen Menschen guten Willens
einen Ausweg suchen aus der Friedlosigkeit unserer Zeit,
und lass uns den finden, der für alle Zeit
der Weg, die Wahrheit und das Leben ist:
Jesus Christus, unsern Herrn.

Versöhnungs – Hochgebet (Heiserer) mit

Heilig – Lied: GL 469

Vater Unser (Heiserer)

Um das Reich Gottes auch unter uns und in dieser Welt beten wir mit den Worten,
die der Herr uns zu beten gelehrt hat: Vater Unser...

Friedensgebet (Heiserer)

Mauern überwinden wir, wenn wir den Weg mit Jesus gehen, der uns seinen Frieden versprochen hat. Zu ihm beten wir...

Friedenslied: Herr, gib uns deinen Frieden...

nach der Kommunion: **Text zum Bild** (Kolbeck)

Lied: Sonne der Gerechtigkeit...GL 644, 1.2.4

Schlussgebet (Heiserer)

O Gott, an deinem Tisch ist Friede und Eintracht.
Wir bitten dich: Segne alle, die um Frieden bemüht sind
und die sich mühen, Mauern abzubauen zwischen den Menschen.
Bewahre sie vor Verzweiflung und Mutlosigkeit
Und lass die Welt erkennen, was ihr zum Frieden dient.
So bitten wir durch...

Pax Christi – Wort (Reinwald)

Segen / Entlassung (Heiserer)

Gottes Nähe und Schutz auf unserem Weg erbitten wir uns mit dem urbiblischen Segensgebet des Aaron:

Gott segne dich und behüte dich,
Gott lasse leuchten sein Antlitz über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Das gewähre uns der allmächtige und gütige Gott, der Vater...

Lasst uns aus diesem Gottesdienst gehen in der Hoffnung auf ein Leben in einer offenen Welt.

In der Bibel wird diese Welt „neues Jerusalem“ genannt,
eine Welt, in der die Menschen im Licht der Herrlichkeit Gottes wandeln;
eine Stadt, deren Tore den ganzen Tag offen stehen –
mehr noch: Sie werden nie geschlossen, weil es dort keine Nacht gibt.

Diese Vision soll uns Mut machen, die Mauern zu überwinden, die unsere Welt und unser Leben durchziehen.

In diesem Sinn sage ich ihnen allen zu.

Gehet hin in Frieden !

Orgelnachspiel

Texte

Kyrierufe

Handtrommel wird geschlagen - dann

Trennung nach 15 gemeinsamen Jahren – Zerschlagen (ist) die Mauer bergender Liebe.
Stille

Handtrommel wird geschlagen - dann

Arbeitslos mit 53 – Zerschlagen (ist) die Mauer sicherer Existenz.
Stille

Handtrommel wird geschlagen - dann

Selbstmordattentat mitten in Jerusalem – Zerschlagen (ist) die Mauer friedvoller Hoffnung.
Stille

KYRIE ELEISON.

Handtrommel wird geschlagen - dann

Festung Europa – Zerschlagen (ist) die Mauer gerechter Solidarität
Stille

Handtrommel wird geschlagen - dann

Amoklaufende Jugendliche – Zerschlagen (ist) die Mauer liebevoller Erziehung.
Stille

KYRIE ELEISON.

Handtrommel wird geschlagen - dann

Dioxin im Erdreich – Zerschlagen (ist) die Mauer unangetasteter Natur.
Stille

Handtrommel wird geschlagen - dann

Konkurs großer Banken – Zerschlagen (ist) die Mauer tragender Werte.
Stille

Handtrommel wird geschlagen - dann

Bürgerkriege in aller Welt, die nicht enden – Zerschlagen (ist) die Mauer friedlichen
Zusammenlebens.
Stille

KYRIE ELEISON.

Pax Christi- und Gemeindegottesdienst am 21.11.09 in Regensburg . Sallern:

Homilie zu Apostelgeschichte 9, 24 25

Liebe Mitfeiernde!

„Mauern überwinden“ heißt das Thema unsres Gottesdienstes heute. In wieweit uns dazu die sehr kurze Lesung aus ganzen zwei Versen der Apostelgeschichte etwas sagen kann, lade ich Sie ein nachzuspüren.

Der Text ist Teil der Apostelgeschichte des heidenchristlichen Verfassers Lukas, der nach der Darstellung der Anfänge des Wirkens Jesu in seinem Evangelium nun die Ausbreitung des Evangeliums in alle Welt und die beginnende Heidenmission beschreiben will. Lukas schrieb am Ende des ersten Jahrhunderts; er war zwar nicht Weggefährte des Paulus, aber es lagen ihm wohl Quellen vor, in denen von Paulus berichtet wird.

Paulus ist für Lukas zweifellos der Held seiner Apostelgeschichte. Nach einer knappen Darstellung der Anfänge der urchristlichen Gemeinde und dem Wirken der ersten Apostel in Jerusalem in den Kapiteln 1 bis 8 konzentriert sich Lukas ab Kapitel 9 fast ausschließlich auf das Wirken des Heidenmissionars Paulus. Dabei verfolgt er ein heilsgeschichtliches Konzept, demzufolge der ehemalige jüdische Christenverfolger Saulus nach seiner Bekehrung als Heidenmissionar das Evangelium in alle Welt tragen soll.

Unser Text ist Teil einer Geschichte, die unmittelbar auf die große Lebenswende des Paulus folgt. Nachdem sehr anschaulich und dramatisch die bekannte Bekehrungsgeschichte des Saulus auf seinem Weg nach Damaskus berichtet wird, begibt sich Paulus dorthin und beginnt sofort damit, in den Synagogen von Jesus als dem Sohn Gottes und dem Messias zu predigen.

Das ruft verständlicherweise Entsetzen und Erstaunen unter seinen jüdischen Zuhörern und ehemaligen Bundesgenossen hervor, die sich fragen: Ist das nicht der, der die vernichten wollte, zu denen er sich jetzt offensichtlich selbst zählt? Und je engagierte und kraftvoller Paulus predigt, umso größer wird die Verwirrung und der Widerstand, der schließlich darin gipfelt, dass – wie es heißt – „die Juden Rat hielten, um ihn zu töten“.

Auf beiden Seiten sind offenbar viele Emotionen im Spiel: dem großem und wachsendem Eifer des Paulus für das Evangelium (der dem früheren Eifer gegen das Evangelium entspricht) steht der wachsende Widerstand derer gegenüber, an die Paulus sich mit seiner neuen Mission richtet.

Das ganze steigert sich dann in unserem Textabschnitt zu einem regelrechten Krimi, in dem davon berichtet wird, dass Paulus die Tötungsabsicht erfährt und offenbar fliehen will, seine Gegner jedoch Tag und Nacht die Stadttore bewachen, um ihn nicht entkommen zulassen, bis er dann doch noch dank der Hilfe seiner neuen Freunde mit List und Tücke entkommt, indem er sich in einem Korb an der Stadtmauer abseilen lässt.

Danach begibt sich Paulus laut Lukas sofort nach Jerusalem, wo er unter den Jüngern ebenso auf Erstaunen und Misstrauen stößt und nur durch die Vermittlung und Fürsprache des Barnabas die Mauern des Misstrauens überwinden kann. Aber er macht sich auch hier unter den Juden Feinde, die ihm ebenfalls nach dem Leben trachten.

Soweit dieser Text und seine Zusammenhänge. Aber, so fragen wir, was hat das mit unserem Thema zu tun; Mauern überwinden. Man könnte ganz simpel auf die gelungene Flucht des Paulus im Korb deuten, der an der Stadtmauer von Damaskus abgeseilt wird. Ein wenig sehr simpel.

Man könnte das „Mauern überwinden“ auch als eine geschickte und phantasievolle Strategie der Konfliktvermeidung durch Flucht deuten, die dem Kämpfer Paulus sicher schwer gefallen sein dürfte. In der Tat konnte die Wende vom leidenschaftlichen Christenverfolger und Siegertypen Saulus zum verfolgten und ohnmächtigen Missionar Paulus, der nun zur Leidensnachfolge Jesu berufen ist, kaum größer sein.

Paulus stößt mit seiner Botschaft auf Mauern des Misstrauens, der Angst und des Widerstands. Diese Mauern lassen sich nicht einfach überwinden, sondern nur langsam abtragen, wenn die Zuhörer Vertrauen fassen und sich allmählich überzeugen, dass Paulus tatsächlich ein anderer geworden ist

Lukas sieht aber in Paulus auch jemanden, der durch seine Bekehrung dazu berufen wurde, ganz andere Mauern zu überwinden, nämlich die Mauern, die der Verkündigung des Evangeliums in aller Welt noch entgegenstehen. Er übersteigt die Grenzen seines Volkes und verkündigt den Heiden. Dafür muss er später noch beim Apostelkonzil eintreten, wo man sich nach einem harten Streit schließlich darauf einigt, dass Petrus für die Judenmission und Paulus und Barnabas für die Heidenmission verantwortlich sind.

Mauern überwinden: unser Text ist ein wichtiger Baustein einer Geschichte, die bezeugt, dass das Evangelium Jesu Christi allen Menschen und aller Welt gilt und in der Lage ist, Mauern zu überwinden, nationale, ethnische und religiöse Mauern ebenso wie solche, die durch Feindschaft und Hass entstehen.

Und solche Mauern gab es nicht nur zur Zeit des Paulus, sie gibt es leider immer noch, auch heutzutage und mitten in unserer Welt.

Siegfried Höhne

Mauern überwinden

Pax-Christi-Gottesdienst am Samstag, 21.11.09 in Regensburg-Sallern

Der Eiserner Vorhang und die Berliner Mauer sind vor 20 Jahren gefallen. Seitdem sind jedoch weltweit neue Barrieren, Wälle und Zäune aufgestellt worden, noch höher, noch länger, noch sicherer.

Beispiel 1:

Europas Abschottung zu Afrika – Frontex. Die europäische Grenzschutzagentur arbeitet seit vier Jahren daran, die Grenzen zwischen Afrika und Europa immer undurchdringbarer zu machen. Jährlich werden 70 Millionen Euro dafür ausgegeben, die Festung Europa immer unerreichbarer zu machen für Menschen, die vor Krieg, Hunger, Unterdrückung und Umweltkatastrophen aus ihrer afrikanischen Heimat fliehen, und die in kleinen Booten, zu Hunderten zusammengepfercht, versuchen, den Weg über das Meer an die Küsten Spaniens und Italiens zu finden. Zwischen Marokko und den spanischen Enklaven Ceuta und Melilla in Nordafrika ist ein sechs Meter hoher Sperrwall errichtet worden. Jahr für Jahr wird dieser Sperrwall verstärkt und technisch aufgerüstet. Immer wieder ziehen sich Flüchtlinge beim verzweifeltsten Versuch, die Sperranlagen zu überwinden, schwerste Verletzungen, Brüche und Schnittwunden zu.

Beispiel 2:

Der Grenzwall zwischen Mexiko und den USA. Auf insgesamt 200 Kilometern haben die USA eine Sperrmauer aus Stahl und Stacheldraht errichtet. Auch andere Abschnitte der insgesamt 3000 Kilometer langen Strecke werden scharf bewacht. Mit Kameras, Bewegungsmeldern und Polizeipatrouillen rund um die Uhr.

Menschen, die versuchen, aus Mexiko in die USA zu gelangen, riskieren nicht selten ihr Leben. Allein im Jahr 2005 wurden 473 Tote an der Grenze aufgefunden, viele davon waren verdurstet.

Beispiel 3:

Die Sperranlage zwischen Palästina und Israel. Vor sieben Jahren hat Israel damit begonnen, im besetzten Westjordanland eine über 700 Kilometer lange Mauer zu bauen. Israel betrachtet den Bau der Mauer als Sicherheitsmaßnahme gegen terroristische Anschläge. Eine halbe Millionen Palästinenser leiden jedoch unmittelbar unter dem Bau. Entweder weil sie nun östlich der Sperranlage leben müssen oder in Enklaven westlich der Mauer. Sie sind abgeschnitten von Familie,

Feldern und Versorgung. Schulen, Universitäten und Krankenhäuser sind auf diese Weise für sie zu Teil unerschaffbar. Der Internationale Gerichtshof in Den Haag hat in einem Gutachten festgestellt, dass der Mauerverlauf gegen das Völkerrecht verstößt. Auch israelische Friedensgruppen lehnen das Bauwerk ab, halten Protestaktionen an den Schauplätzen des Mauerbaus.

Beispiel 4:

Die Mauern in der Ökumene. Seit Papst Benedikt XVI. vor einem Jahr den evangelischen Christen das recht abgesprochen hat, sich Kirche nennen zu dürfen, seitdem die Gegner des II. Vatikanischen Konzils wieder in die Kirche aufgenommen werden sollen, seitdem steht die ökumenische Bewegung vor scheinbar unüberwindbaren Hürden. Sicher, die Vorbereitungen für den ökumenischen Kirchentag nächstes Jahr in München laufen auf vollen Touren. Aber dort, wo die Ökumene spannend wird wie beim Thema „Gemeinsames Abendmahl“, da wird künftif auf die Bremse getreten.

Religiöse Rechthaberei verhindert, dass die Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen die Mauern des trennenden überwinden können. Aber Mauern können fallen. Wie die in Berlin vor 20 Jahren. Wenn nur der Mut nicht zu müde und die Sehnsucht nicht zu klein ist. Die Sehnsucht, das Trennende zu überwinden und das Gemeinsame zu suchen.

Nach: Mauern überwinden. Materialheft zur Ökumenischen Friedensdekade 2009. Hrsg. v. d. Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland. Gefördert vom Verband der Diözesen Deutschlands. S. 17ff; S. 27 ff. (Plädoyer gg. religiöse Rechthaberei)

Fürbitten

Lasst uns beten:

Gott,

du hast uns das neue Jerusalem versprochen.

Eine Stadt mit offenen Toren.

Dort gibt es keine Tränen und keinen Schmerz,

keine ausschließenden Grenzen,

kein Drinnen und Draußen.

Noch warten wir darauf und bitten dich:

Um ein solidarisches Europa –

ohne militärische Abschottung.

Um Frieden in Palästina und Israel –

ohne Sperrzäune am Gazastreifen.

Klangschale – Stille

Um ein Bild von Deutschland im Kopf und auf der Landkarte –
frei von Schutzwällen vor allem, was fremd ist.

Um ein Miteinander von Alt und Jung –

ohne die Trennwand zwischen Tradition und Jugendkultur.

Klangschale – Stille

Um ein Leben in dieser Welt –

ohne die Sarkophage von Atomkraftwerken.

Um ein Miteinander in unseren Familien –

ohne die Mauer aus Lieblosigkeit.

Klangschale – Stille

Um Frieden an der Grenze
zwischen Leben und Tod.

Um Barrierefreiheit

in unseren Köpfen.

Klangschale – Stille

Nach der Kommunion

Bildmeditation

zum Plakatmotiv der diesjährigen Ökumenischen FriedensDekade

Die Mauer.
(Sie sieht aus) wie die in Berlin.
Grau.
Ein paar Farbflecke.
Aber die seh ich kaum.

Die beiden Hände drängen sich in den Blick:
Rot und blau –
Sie scheinen sich anzuschauen.
Zwischen ihnen: Nichts.

Oder ist da etwas:
Wolken,
Himmel,
Weite?

Wie schaffen es zwei Hände,
die Mauer so wegzuziehen
wie einen Vorhang?
...sie so zu „verrücken“?

Ja: Verrückt ist hier etwas.
Es ist etwas verrückt.
Zwei Hände schaffen das –
vielleicht auch ein paar mehr...

Und es entsteht
eine Öffnung.

Ich kann einfach hindurchgehen.
Es ist wunderbar:
Niemand hält mich (auf).

Ich sehe (noch) nicht genau,
wie die Zukunft aussieht.
Aber da ist Weite.
Alles ist offen.

Mit jedem neuen Meter
werde ich die Freiheit
neu gewinnen (müssen) –
jeden Meter neu.